

Y^e
1937



52



Ye
1937

Wahrhaftige und umständliche

S a c h r i c h t

von dem fast unerhörten

Sturm=

und

Wetter=Schaden,

Welcher

in Bellerzdorff

eine halbe Meile von der Stadt Sorau gelegen,

am 29 August 1745. als den 11. p. Trinit.

Nachmittage ein Viertel auf 3 Ube

unvermuthet entstanden.



In diesem 1745ten Jahr den 29. August, als am 11. Sonntage nach Trinitatis, Nachmittage gegen 2 Uhr, ließen sich einige Gewitter in der Luft verspühren, unter andern aber erschien vom Abend her eine besondere Wolcke, welche dem Ansehen nach ganz dunkelgrün aussah, und in selbiger recht wie ein feuriger Rauch und schwarzer Dampf mit einander spielten, daß jedermann, der es sah, einen starken Sturm daraus vermüthete. Als nun dieses Gewölcke nahe an die Stadt Sorau, an das Dorff Grabig kommt, wurde ein starcker Sturm verspühret, der das Getrände, so in denen Feldern theils gebunden in Mandeln stund, theils auch noch ungebunden lag, alles in der Luft fort trieb, daß nichts davon zusammen gebracht werden können, sondern ganz zerstreuet ward. Nach diesem wurde der Sturm heftiger; und als er an das Dorff Goldbach, so nahe an Sorau liegt, kam, ward dessen Gewalt stärker, stieß auf einen Stoß das ganze Wasser aus einem Teiche, und ließ es auf die dabei liegende Wiese fallen. Von der Bleiche in besagtem Goldbach wurden 200 Stück Leinwand und Zwillicht, davon theils Stücken zu 48 Ellen lang gewesen, in die Luft gehaben und fort geführet, davon theils nach und nach gefallen, theils an Bäumen hengen blieben, theils Stücken sind ein viertel Wegs, halbe Meilen, auch gar 1. und 2. Meilen weit geflogen, ehe sie gefallen, und funden worden; vieles ist gar verlohren gangen. Alle Bäume, so dieser Sturm traff, sind recht wunderbar die Ober und Länge unter einander geworffen und viele zerbrochen worden. Von da aus folget Wellersdorff, welches Dorff eine halbe Meile von Sorau an der Schlessischen Grenze liegt, in selbigem wurde anfänglich die ganze Heferöche, nebst dem Adelichen Wohnhause, so dem Herrn Landes-Eltesten von Felden gehörig, gänzlich übern Hauffen geworffen; die nahe dabei stehende Kirche und Pfarr-Wohnung, welche beyde Steinern, wurden abgedeckt, und von diesen 2. Gebäuden über 30 tausend Dach-Ziegel abgeworffen, davon nicht 20 Stück ganz auf die Erde gefallen. Alle Fenster in der Kirche und Pfarr-Wohnung

nung sind in einer einzigen Minute in viel tausend Stücken, nebst den meisten Rähmen, ausgerissen, und das zerbrochene Glas in allen Orten der Kirche herum zerstreuet. Und da eben dieses Unglück unter während Vesper oder Examen 1 Viertel auf 3 Uhr geschah, war in diesem Gottes-Hause von der Volkreichen Gemeinde ein entsetzliches Schrecken und Schreyen, denn in einem Nu und Augenblick warff der Sturmwind mit entsetzlichen Kracke und der beschädigten Gips-Decke ein so dicker Dampf und Staub, daß fast die Menschen davon ersticken mögen. Dem Weibs-Volk wurden die Hauben vom Kopffe gerissen, dem Manns-Volk die Hürte zu denen Fenstern heraus geführet, davon theils eine halbe Meile weit gefunden worden. Alle Thüren der Kirche, deren 4. sind, waren von denen abgeworffenen Dach-Ziegeln, Sparren und andern Holzwercke verfallen, daß sie mit grosser Mühe aufgemacht werden konten. Jedermann war so bestürzt, daß aller Meinung war, der Jüngste Tag breche ein, oder es gienge alles mit einem Donnerschlage zu Grunde, indem so eine Erd-Erschütterung war, daß auch ein an der Thurm-Mauer mit eisernen Anckern angemachter Leichen-Stein mitten entzwey gesprungen; theils Bäncke auf den Chören wurden abgerissen, und in die Fenster geworffen. Eine ganze gemauerte Treppe an der Kirche ist vom Grunde weggerissen und übern Hauffen gefallen. Die Adelsichen Fahnen, so in der Kirche aufgesteckt, sind alle zerrissen, auch eine davon aus der Mauer ausgerissen, und quer über die andern geworffen, und die ganze Kirche so ruiniret, daß sie mit grossen Kosten wiederum zu repariren ist. Das ganze Holzwerck des Thurms, auf der 30 Ellen hohen Mauer, wurde abgebrochen und in der Luft fortgeführt, daß theils Stücken ein viertel Wegs und noch weiter geflogen, das vor 8. Wochen erst darauf gedeckte neue Eichne Schindel-Dach ist eine halbe Meile weit in der Luft weggeführt worden. Die Mauer des Thurms ist an allen Ecken etliche Ellen tief getrennet, daß solche schleunig abgebrochen werden muß. Alle Mauern um den

den Kirchhoff und Herrschafftliche Gärte sind abgedeckt, alle Zäune umgeworffen, und kein Obst-Baum stehen blieben. Die Hofereiche bey der Pfarr, als Scheune und Ställe, ingleichen drey Bauern mit allen ihren Gebäuden, sind gänzlich übere Hauffen gewerffen; ein halbes Thor vom Pfarr-Hofe ist ein Viertelweg weit gefunden worden. Alles Gerände, so gelegen, ist in der Luft fortgeführt, welches aber noch geblieben, ist niedergedrückt, und alle Körner davon abgestreift; desgleichen aller Flach in Feldern und Gärten ist gänzlich zunichte gemacht. Der Sturm hat die Wagen in Höfen umgeworffen, und theils Räder samt den Axen abgebrochen. Alles Feder-Vieh, so der Sturm troffen, sind tod gefunden, und zwar ist dieses in einer Kürze oder Zeit von 3 Minuten alles gesehen, und darauffolgte ein starcker Regen mit Donner-Wetter. Diesen unbeschreiblichen Schaden haben binnen 3 Tagen viel tausend Menschen mit Erstaunen und grosser Verwunderung, von vielen Orten her, gesehen und alle bekant, daß man es nicht so erbärmlich beschreiben könne, als es in der That zu finden und zu sehen ist. Eine grosse Linde, so 10 und eine halbe Elle im Umfange, und am Kirch-Thore stand, ist umgeworffen, und an die Mauer gelegt. Bey diesem grossen Unglück ist Gottes Güte und Gnade noch weit grösser, indem kein einziger Mensch verunglückt, dafür man Gott nicht genugsam danken kan. Ein Knecht, welcher auf einen Boden im Stalle gewesen, und der Sturm das Gebäude übere Hauffen geworffen, ist unverfehrt davon kommen, daraus man die augenscheinliche Hülffe Gottes sehen kan. Alles Vieh in Ställen war verfallen; doch ist solches alles, bis auf 3. Stück, errettet, und lebend erhalten. Die Breite dieses Sturms ist theils Orten 3 bis 400 Schritte gewesen; bisweilen hat sich selbiger in zwey Theile getheilet, aber auch wiederum zusammen gefallen. Von Wellersdorff ist dieser Sturm nach Schlesien gangen, und ebenfalls vielen Schat en verursachet. Gott behüte alle Länder in Gnaden!

100 *) (* 101

a:
d:
y
n
s
ft
d
n
ie
n
dt
a:
a:
n
er
ß
nt
l:
f:
ift
er
n
n,
n:
fe
iff
ie
e:
ch
er
er

ULB Halle 3
003 013 103






525 Q.N. 154. 10.

Ye
1937

Wahrhaftte und umständliche

Sachricht

von dem fast unerhörten

Sturm-

und

Wetter=Sturm

Welcher

in Wellerzdorf

eine halbe Meile von der Stadt C

am 29 August 1745. als den 11.

Nachmittage ein Viertel auf 3

unvermüthet entstanden.

